

## Spitzenverband Bund der Kassen gegründet

Berlin. Sieben Wochen nach Inkrafttreten der Gesundheitsreform haben die 241 gesetzlichen Krankenkassen den 41-köpfigen Verwaltungsrat des neuen Spitzenverbandes Bund der GKV gewählt. Bis Ende Juni müssen nun eine Satzung verabschiedet und der dreiköpfige hauptamtliche Vorstand gebildet sein. Der neue Spitzenverband bündelt die Kompetenz für alle Verträge, die die Kassen einheitlich und gemeinsam mit Ärzten und Klinikvertretern schließen müssen. Mehr unter: [www.g-k-v.de](http://www.g-k-v.de).

## InEK veröffentlicht Vorschläge 2008

Berlin. Das deutsche DRG-Institut InEK hat die Liste der Vorschläge für neue Verfahren für das Jahr 2008 veröffentlicht. Die Vorschläge sind inhaltlich in Form einer Quintessenz zusammengefasst dargestellt. Diese stichwortartige Beschreibung versucht den Inhalt mit wenigen Worten wiederzugeben. Die verkürzte Darstellung hat keinen Einfluss auf die Umsetzbarkeit der einzelnen Vorschläge. Die 18 vom BVMed eingereichten Vorschläge sind ab der Registriernummer V80009 aufgelistet. Liste unter: [www.g-drug.de](http://www.g-drug.de).

## REACH tritt am 1. Juni 2007 in Kraft

Berlin. Am 1. Juni 2007 tritt REACH, die neue europäische Chemikaliengesetzgebung, in Kraft. Die umfassende REACH-Verordnung richtet sich an die Hersteller und Importeure von Stoffen und von Zubereitungen, aber auch an die Hersteller von Erzeugnissen sowie alle Akteure in der Lieferkette. Damit sind auch die Hersteller von Medizinprodukten grundsätzlich von REACH erfasst. Sofern noch nicht geschehen, sollten die Unternehmen möglichst umgehend einen REACH-Verantwortlichen benennen, ein Inventar ihrer möglicherweise REACH-relevanten Produkte erstellen und die für ihr Unternehmen wichtigsten Produkte identifizieren. Gute Informationen für Einsteiger finden sich auf den Webseiten des BDI unter <http://reach.bdi.info/345.htm> und im Extranet des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) unter [www.vci.de](http://www.vci.de) (Anmeldung als BVMed-Mitglied erforderlich).

## Symposium: Vergaberecht neu im rechtlichen Fokus

Königswinter. Über aktuelle Entwicklungen im Medizinprodukterecht informierte ein BVMed-Symposium am 23. Mai 2007. Ein neues Themenfeld für die Branche ist dabei das Vergaberecht bei der Ausschreibung von Hilfsmittelversorgungen. Die Gesundheitsreform führte hier das Instrument der Exklusivverträge ein, die in der Regel durch Ausschreibungen zu ermitteln sind. Die Rechtsexperten des BVMed-Networks „Medizinprodukterecht“, die auf dem Symposium referierten, bejahten die öffentliche Auftraggeberschaft der Krankenkassen, sodass nach dem Vergabe-

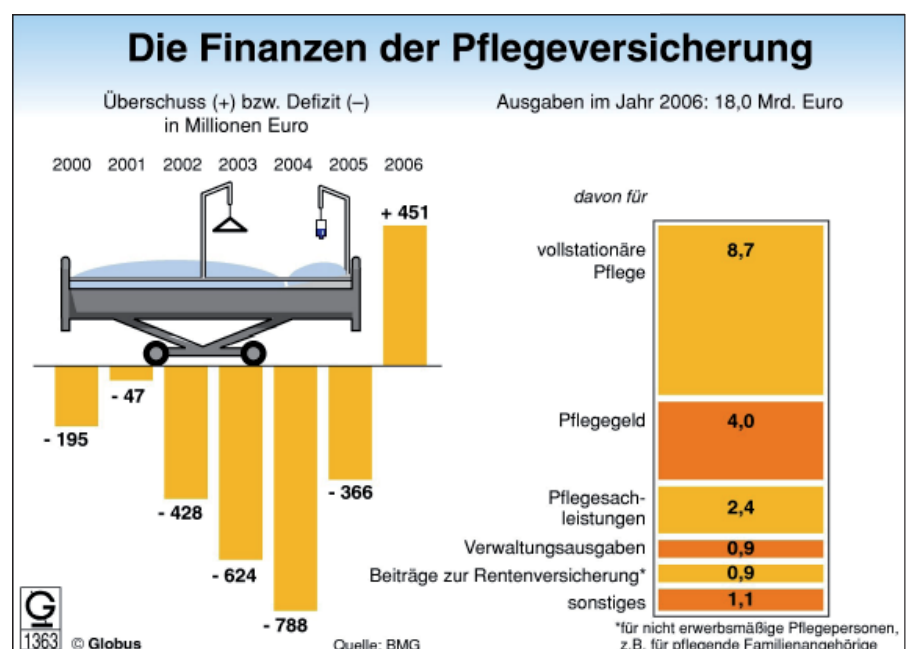
recht ausgeschrieben werden müsse. Dies biete den Unternehmen einen besseren Rechtsschutz. Bei einem Überschreiten des Schwellenwertes von 211.000 Euro müsse europaweit ausgeschrieben werden. Wichtig sei die Beachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Kriterien wie Wohnortnahe Versorgung und Qualität. Bei Hilfsmittelversorgungen mit einem hohen Dienstleistungsanteil seien Ausschreibungen „ungeeignet“. Moderiert wurde das Symposium von Dr. **Michael Banz**, Leiter der Rechtsabteilung der PAUL HARTMANN AG in Heidenheim. Mehr unter: [www.bvmed.de](http://www.bvmed.de) (Presse).

## MedTech-Forum von AmCham und BVMed

Berlin. Welche Chancen bieten medizintechnische Innovationen für den Gesundheitsmarkt? Diese Frage stand im Mittelpunkt des zweiten „Forums Medizintechnologie“ der „American Chamber of Commerce in Germany“ (AmCham Germany) und des BVMed. **Dr. Jürgen Michels**, Volkswirt der Citigroup, bezeichnete Medtech in Deutschland als einen „Wachstumsmotor, jedoch weniger dynamisch als in den USA“. Innovationen der MedTech-Branche verhelfen dabei zu hohem Produktivitätswachstum - im Gegensatz zur Gesamtwirtschaft. Deutschland habe gute Rahmenbedingungen. Der größte Reformbedarf bestehe auf der

Nachfrageseite: „Es ist dringend erforderlich, den Wettbewerb zu verstärken und Anreize zu geben, moderne Verfahren zu verwenden, die langfristig Kosten sparen.“

**Prof. Dr. Rudolf Weiner** vom Krankenhaus Frankfurt-Sachsenhausen stellte am Beispiel der Adipositas-Chirurgie die gesamtwirtschaftlichen Vorteile von neuen Verfahren der Medizintechnologie durch die Vermeidung der Kosten von Folgeerkrankungen dar. **Anton J. Schmidt**, ehemaliger BVMed-Vorstandsvorsitzender, sprach sich für mehr wettbewerbliche Elemente und mehr Wahlfreiheiten für die Versicherten aus.



Die Ausgaben der Pflegeversicherung sind von 16,7 Milliarden Euro zu Beginn des Jahrzehnts auf 18 Milliarden Euro im Jahr 2006 gestiegen. Allerdings konnte

die soziale Pflegeversicherung erstmals seit vielen Jahren einen Überschuss erzielen: Sie schloss ihre Bilanz für 2006 mit einem Plus von 451 Millionen Euro.